

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Posten; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 31

Mittwoch, am 6. Februar 1935

101. Jahrgang

Vertikales und Hässliches

Dippoldiswalde. Sit auch in letzter Zeit nichts über das im Juli bevorstehende Heimatfest zu berichten gewesen, so ist trotzdem fleißig dafür gearbeitet worden. Nur eins ist zu bemängeln. Die den Haushaltungen zugestellten Listen, auf denen die Adressen früherer hier wohnhafter oder geborener Dippoldiswalder mitzuteilen gebeten wurde, gehen recht spärlich ein. Man möchte doch diese Bogen bald abgeben, damit dann die Boreinladungen verfaßt werden können.

Sind Fahrkosten steuerabzugsfähig? Der Reichsfinanzhof hat nach einer ganzen Reihe von einschlägigen Fällen festgestellt, das Fahrkosten dann als steuerabzugsfähige Werbungskosten gelten, wenn ein erheblicher Teil der Wohnbevölkerung des Heimatortes des betreffenden Angestellten oder Arbeiters ebenfalls in dem Orte seiner Beschäftigung berufstätig ist. Hat der Angestellte oder Arbeiter seinen von der Arbeitsstelle entfernt gelegenen Wohnort aus persönlichen Gründen gewählt, so sind die Fahrkosten nicht abzugsfähig. Bekanntlich können Beiträge zu Berufsverbänden als Beratungskosten von der Steuer abgezogen werden. Beiträge an die politischen Organisationen der NSDAP sind jedoch einer amtlichen Feststellung zufolge von der Einkommensteuer nicht abzugsfähig.

Lärmbekämpfungswache. Vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird in Gemeinschaft mit dem Reichsarbeitsministerium und Reichsverkehrsministerium, getragen vom Amt für Schönheit der Arbeit in der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit (RTA), eine Lärmbekämpfungswache im ganzen Deutschen Reich aufgezogen, die voraussichtlich in der Woche vom 7. bis 13. April d. J. stattfinden wird. Ueber nähere Einzelheiten wird noch berichtet.

Johnsbach. Am Montag wurde die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau verw. Vogler im Oberdorf, zur letzten Ruhe gebettet. Frau Vogler hatte dieses Jahr das 88. Lebensjahr vollendet. Nunmehr dürfte Herr Carl Löwe der älteste Einwohner des Ortes sein, der demnächst seinen 83. Geburtstag feiern kann. Vater Löwe hat beim Militär gedient und spricht gern noch über seine Militärdienstzeit und deren Episoden.

Johnsbach. Der Sächsischer Kriegerverein Johnsbach und Umgebung hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. In seinem Jahresbericht gedachte Vorsteher R. Zimmermann des Ablebens des großen Seerführers Generalfeldmarschall von Hindenburg und des Kaiserers Kamerad R. Lehmann, deren Gedenken man durch Erleben von den Plänen ehrte. Besonders zu erwähnen war die Ruffhäuser-Bundesflaggenweihe zur Bezirksversammlung in Altenberg. Den Kassenerbericht erstattete der neuberufene Kassierer Oskar Zönnchen. Die wichtigsten Führeranordnungen wurden vom Vereinsvorsteher bekannt gegeben und den Kameraden, denen letzthin das Kriegsbezug-Frontkämpferkreuz überreicht worden war, die besten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht, mit der Hoffnung, daß auch den Frontkämpfern nunmehr die wohlverdiente gebührende Achtung entgegengebracht wird. Allen Kameraden die sich jederzeit für die Vereinsbelange einsetzen, dankte der Vorsteher, während Kamerad Schriftführer Ridel, dem Vorsteher für seine große Mühewaltung den Dank zum Ausdruck bringt. Zum Schluß der Versammlung brachte letzterer noch Heimatgeschichtliches aus Johnsbach aus den letzten Jahrhunderten zum Vortrag, der eine große Anzahl eifriger Zuhörer fand.

Seifersdorf. Die Ortsgruppe Seifersdorf im Verband der Arbeitssopfer hielt ihre Jahreshauptversammlung in Oppelt's Gasthaus ab. Dem Jahresbericht des Obmannes ist folgendes zu entnehmen: Am 1. 1. 34 bestand die Ortsgruppe aus 49 Mitgliedern, eingetreten sind 12, ausgetreten 3 Mitglieder, verstorben sind 5 Kameraden. Man widmet ihnen ein filles Gedenken. Am Ende des Berichtsjahres jähle die Ortsgruppe 53 Mitglieder. Versammlungen fanden 4 statt. Besucht wurde die Lebensabendveranstaltung in Dippoldiswalde und der Ehrentag der deutschen Arbeitssopfer in Dresden. Den Kassenerbericht erstattete Fr. Minna Wornahsch. Bezirksobmann Welsch dankte den beiden Berichtserstattern für ihre treu geleistete Arbeit, übermittelte die Grüße der Landesdienststelle und gab seiner Freude Ausdruck, den Amtseleiter der NSD, Ortsgruppe Seifersdorf, begrüßen zu dürfen. Die NSD sei eine Stelle, die die Hilfsbedürftigen betreue, deshalb müsse auch die Arbeitssopferversorgung eng mit ihr verbunden sein. Er sprach weiter über die Entwicklung der Zahlstelle, über den Abgang von Mitgliedern und von der Bewegung im Allgemeinen. Noch Fernstehende zum Aufbau zu gewinnen, sei das Ziel. Die Zahlstellenleitung versprach auch weiterhin treue Mitarbeit. Bezirksobmann Welsch gab dann einen Rückblick auf das Jahr 1934. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Hierauf ergriß der Ortsgruppenamtsleiter der NSD, Kantor Weber, das Wort und betonte, daß es ihm eine große Freude gewesen sei, das Wesen der Arbeitssopferversorgung einmal näher kennen zu lernen. In treffenden Worten sprach er über den Zweck und das Ziel der NSD. Anschließend wurden einige Rentenangelegenheiten erledigt, und dann zum gemütlichen

Sicherheit für alle!

Grundsätzliche Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten.

Paris, 6. Februar.

Der französische Ministerpräsident Flandin richtete an das französische Volk eine Rundfunkansprache, um, wie er betonte, so klar wie möglich den Geist und die Tragweite der Londoner Ergebnisse darzulegen.

„Wir wissen alle, so erklärte er, daß Deutschland seit einigen Jahren seine Rüstungen erheblich erhöht hat. Es hat sich praktisch von einem Teil der ihm vom Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen frei gemacht. Sie werden verstehen, daß ich mich darauf bekränke, die Tatsachen festzustellen in dem Augenblick, wo wir versuchen, in Europa eine aufrichtige Zusammenarbeit aller für den Frieden zu schaffen. Ich enthalte mich jeder Polemik hierzu.

Aber sollen wir uns dieser vollendeten Tatsache gegenüber mit einem Belustigen abfinden? Hatten wir übrigen Zwangsmöglichkeiten, um dieses Belustigen zu verhindern? Diese Frage stellen, heißt sie lösen. Frankreich will den Frieden. Es handelte sich zunächst darum, das ganze System der Garantiepakete und der Pakte der gegenseitigen Unterstützung zu stärken, das den allgemeinen Völkerbundsvertrag ergänzt. Zu dem von Briand abgeschlossenen Locarno-Pakt, der die französisch- und belgisch-deutsche Grenze garantiert, gefügt sich nun der Entwurf für den Donau-Pakt, der in Rom dank der äußerst wünschenswerten Annäherung Frankreichs und Italiens glücklich verhandelt worden ist. Zu diesen beiden Pakten gefügt sich der Ostpakt, der von Barhoun in Angriff genommen wurde, und den Laual zum Abschluß zu bringen sich bemüht. Wir haben mit Genugtuung die vollständige Uebereinstimmung und die wertvolle Ermunterung zu dieser Politik gebucht, die uns die englische Regierung gegeben hat. Der allgemeine Völkerbundsvertrag muß alle Regionalabkommen kontrollieren. Das ist eine französische traditionelle Politik, die die größte Hoffnung auf den künftigen Frieden, die gegenwärtig in der Welt besteht, nicht aufgeben will. Das englische Volk ist davon ebenso überzeugt wie das unsrige. Auch haben wir gemeinsam betrachten können, daß die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund gleichzeitig mit dem allgemeinen Programm der Sicherheit und der Rüstungsbeschränkungen erfolgen müsse. Das Problem der Rüstungen und der Effektivstärke ist am schwersten zu lösen. Es ist in der Tat untrennbar von der Sicherheit, die jede große oder kleine Nation für sich selbst und durch sich selbst sicher-

zustellen das Recht hat. Die Suche nach Sicherheitsgarantien und die Auslegung der Durchführungsgarantien stellte seit Jahren das Hindernis dar, gegen das der Friedenswille der Regierungen und der Völker stieß.

Unsere englischen Freunde haben uns gebeten, unseren Willen zum Abschluß einer allgemeinen Konvention der Rüstungsbeschränkung, die frei verhandelt werden soll, zu bekräftigen. Wir haben dem zugestimmt und dabei daran erinnert, daß Frankreich ebenso wie das mitunterzeichnete England der Erklärung vom Dezember 1932 über die Gleichberechtigung in der Sicherheit für alle treu bleibt. Morgen also — und das wünschen wir lebhaft — werden Verhandlungen wieder aufgenommen werden können zum Abschluß dieser allgemeinen Rüstungskonvention. Ich hoffe, daß Deutschland, das kürzlich seinen Friedenswillen bekundet hat, diese Gelegenheit, ihn zu beweisen, ergreifen wird. Dieses großes Volk muß gleich uns — (égalité et liberté) an dem so wünschenswerten Aufbau der europäischen Sicherheit teilnehmen.

Die Sorge um unsere Sicherheit hat uns nie die Sicherheit der anderen vergessen lassen. Die Luftwaffe ist infolge ihrer niedererschmetternden Ueberladungswirkung zum gefährlichsten Kriegsmittel geworden. Kein um sein Gesicht besorgtes Volk kann sich auf diesem Gebiete eine ausgeglichene Unterlegenheit gefallen lassen. Dagegen bildet die sichere Ueberlegenheit der Verteidiger des Friedens gegen den etwaigen Angreifer, um mit Sir John Simon zu sprechen, die entscheidendste Verhütungsmaschine. Es ist beachtlich, daß die Festigung des Friedens durch Luftabkommen auf Erwägungen stieß, die sich auch jenseits des Kanals geltend gemacht hatten. Auf diese Weise haben wir uns sehr rasch einigen können. Ich kann hinzufügen, daß wir auch den Abschluß bestimmter Verpflichtungen vorbereitet haben, die das bisher nicht verwirklichte Verdienst haben, eine sofortige Aktion gegen den Krieg festzulegen.

Der Pflicht des Angriffs gegen den Frieden wird künftig die sofortige Antwort des Gegenangriffs gegen den Krieg gegenüberstehen. Ich für meinen Teil will nicht daran zweifeln, daß die übrigen zum Abschluß dieses Luftabkommens aufgeforderten Teilnehmer ihm beitreten.

Aber wir haben auch vorgezogen, daß sich die britische und die französische Regierung sofort nach Eingang der Antworten ins Einvernehmen setzen. Nach meinem Dafürhalten ist die Beteuerung dieses gemeinsamen französisch-englischen Willens, dem Luftkrieg den Damm der Bündnisse der friedlichen Völker entgegenzustellen, ein entscheidender Schritt auf dem Wege des Friedens.

Teil übergegangen. Musikalische Darbietungen durch Kantor Weber erfreuten die Alten, wofür sie herzlich dankten. Am Schluß der Versammlung wünschte man, einmal mit den Ortsvereinen zwecks Ausgestaltung einer Feierabendveranstaltung zu verhandeln. Die Rundfunkübertragung hörte man sich noch gern an.

Rönigstein. Vor fünfzig Jahren erlebte der Quirl seine letzte Sensation. Am Westrand der Plattform liegt die Sterliche Höhle. Hier lebte in den achtziger Jahren der Räuberhauptmann Sterl mit drei Kumpanen, die allerlei Raubzüge in die Umgebung unternahm. 1885 erreichte sie der Arm der Gerechtigkeit; das Gesindel wurde von Soldaten hier oben ausgehoben und wanderte dann ins Zuchthaus.

Bad Schandau. 1935 befindet sich unsere Heilquelle 55 Jahre im städtischen Besitz. Sie umfaßt neun Einzelquellen, deren eisenhaltiges Wasser mit 10 Grad Wärme aus der Erde hervorsprudelt. Die Chronik berichtet schon 1630 von ihr. 1880 wurden die Anlagen von der Stadt übernommen, die zwei Jahre später das Rathaus baute.

Frankenberg. Blättermeldungen zufolge wird demnächst das gesamte in Frankenberg untergebrachte Arbeitsdienstlager nach Oberstrohna verlegt. Bereits am Mittwoch wird ein Vorposten in Oberstrohna eintreffen. Die endgültige Ueberführung soll im März erfolgen.

Döbeln. In den zeitigen Nachmittagsstunden lodte ein etwa 35 Jahre alter Mann ein 12jähriges Schulmädchen unter dem Vorgeben, ihm ein erschossenes Reh zeigen zu wollen, in den Wald zwischen Kleinweichsen und Klosterbuch. Dort überfiel er das Kind und verging sich an ihm. Durch Zufallen des Mundes verhinderte er das Mädchen am Schreien und drohte ihm mit Erstickchen. Obgleich der Mann bald darauf verfolgt wurde, gelang es ihm, zu entkommen.

Merlei Neuigkeiten

Die Reichsautobahn München—Ingolstadt. Wie die oberste Bauleitung München der Reichsautobahnen mitteilt, wurde vom Generalinspektor für das deutsche Straßen-

wesen die Reichsautobahnstrecke München—Ingolstadt im Zuge der Strecke München—Nürnberg zur Ausarbeitung der baulichen Entwürfe freigegeben. Die endgültige Ueberführung der Strecke steht noch nicht fest, wird aber voraussichtlich einige Kilometer nördlich von München beginnen und auf ihrer ganzen Länge nach Norden bis zur Donau verlaufen. Nördlich der Donau findet das der obersten Bauleitung München unterstehende Stück seinen Anschluß an die Teile der Autobahn München—Nürnberg, die der obersten Bauleitung Nürnberg unterstehen. Die Länge der von München aus zu bearbeitenden Strecke beträgt rund 67 Kilometer. Die erforderlichen Vorarbeiten sind bereits eingeleitet.

Die Grippe-Epidemie im französischen Heer. Von der Garnison Verbun befinden sich über 100 Soldaten im Krankenhaus. Seit dem 1. Januar sind fünf Todesfälle zu verzeichnen. In Bourges herrscht ebenfalls eine starke Grippe-Epidemie. In der vergangenen Woche sind sieben Rekruten der dortigen Garnison gestorben. Auch die Zivilbevölkerung ist stark in Mitleidenschaft gezogen.

Der Lynchjustiz entgangen. Wegen Ermordung eines Ehepaares wurde in Cleveland (Missouri) ein Neger zum Tode verurteilt. Um ihn vor der erbitterten Menge, die ihn lynchen wollte, zu schützen, mußten 200 Nationalgardisten aufgeboten werden, denen es mit Maschinengewehren und Stacheldraht und Sandbällen gelang, den Neger vor der rasenden Volksmenge zu schützen. Da das Clevelander Gefängnis keinen ausreichenden Schutz bot, mußte der Neger in einem Sonderzug mit dem gleichen Ausgebot von Nationalgardisten vom Gefängnis zur Verhandlung und juristisch gebracht werden.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes; Ausgabeort Dresden) Nach Norden bis Nordwest drehende Winde. Uebergang zu trockenem und heiterem Frostwetter.